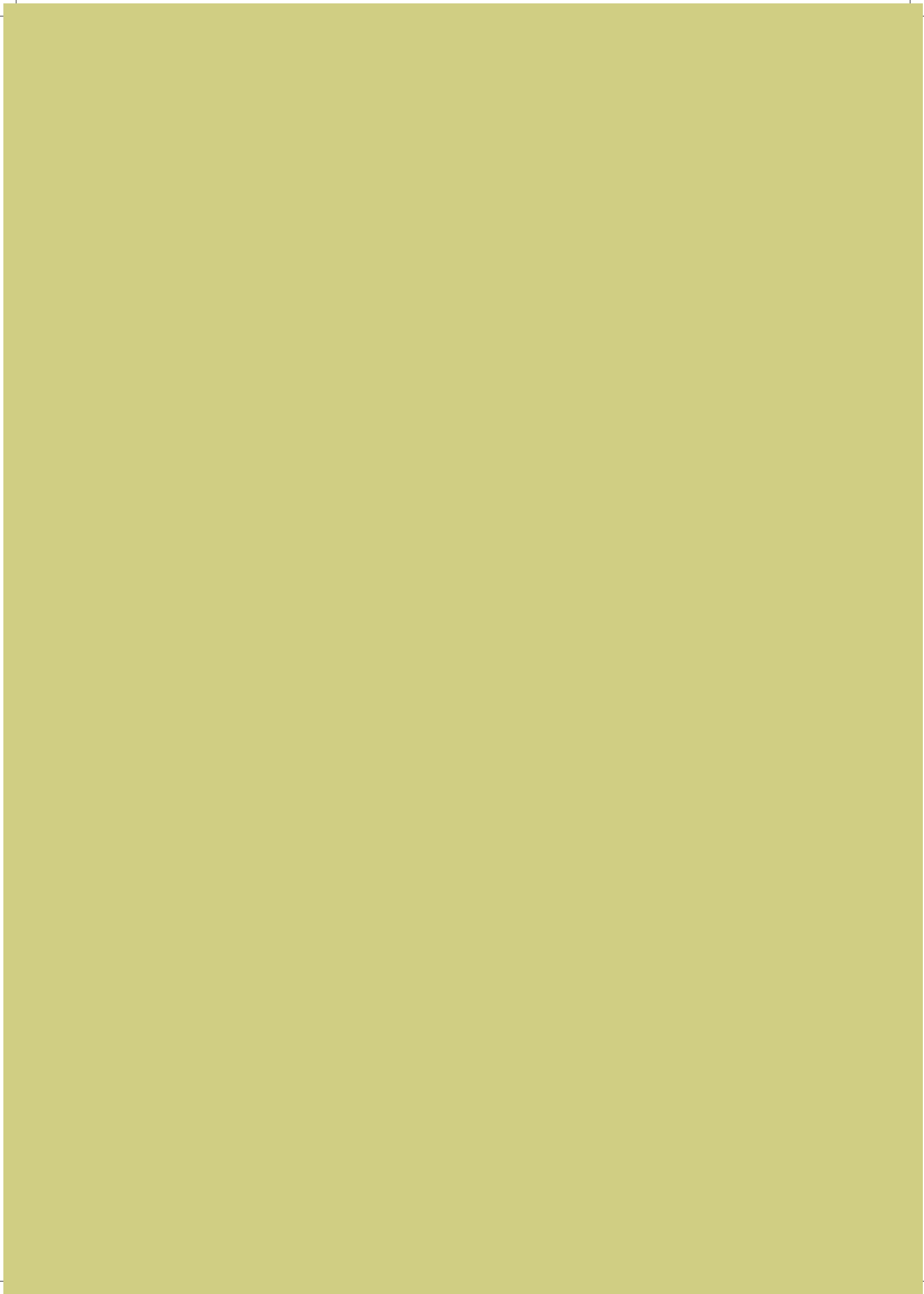


VERWEIGERTE ERINNERUNG UND ERSTES GEDENKEN

Dokumente



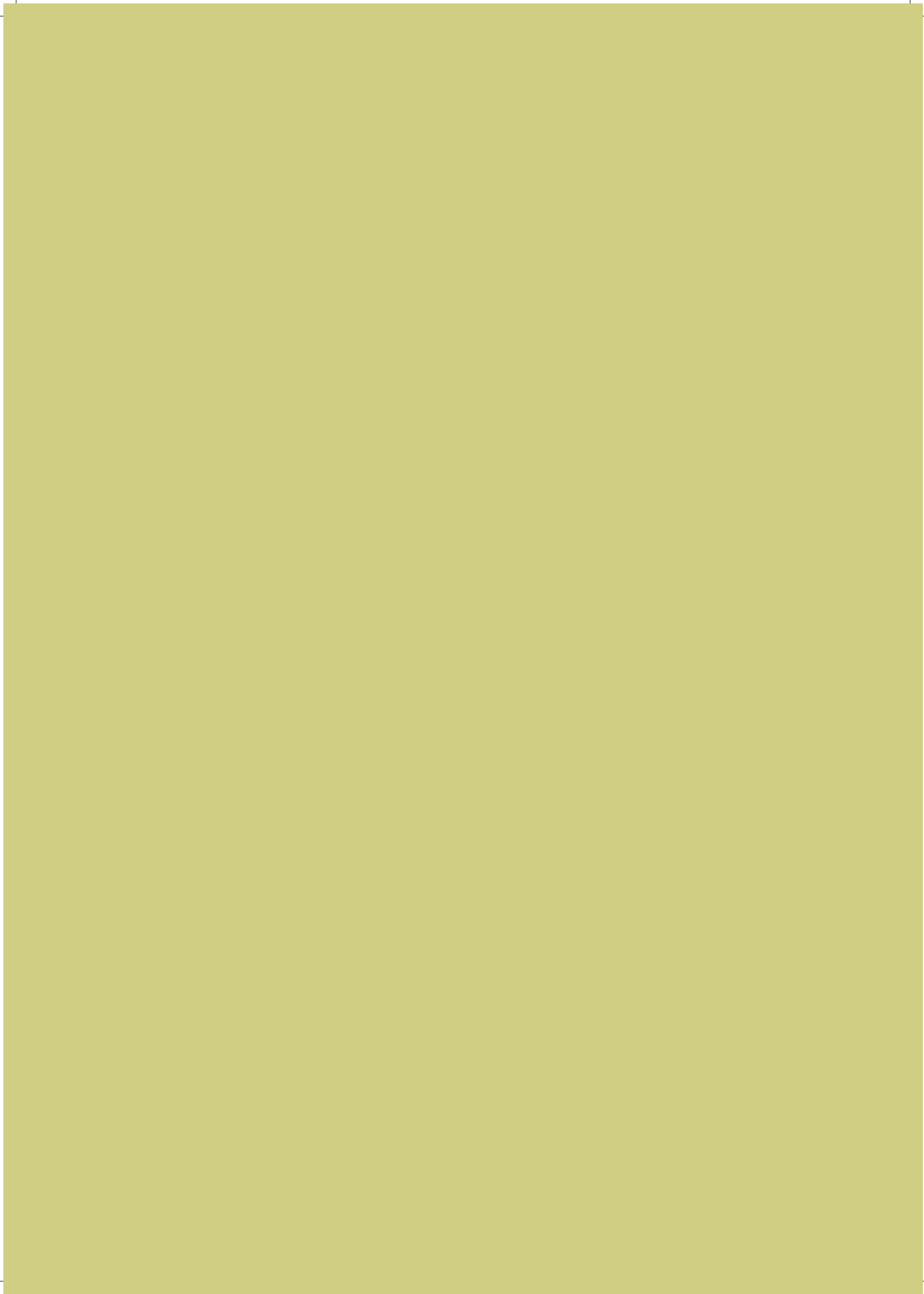
Dokumente



Monika Bringmann, 1956.

Im März 1956 schrieb die 13-jährige Monika Bringmann, Tochter des ehemaligen KZ-Häftlings Fritz Bringmann, einen Bericht für die Kinderseite des „Norddeutschen Echos“ über die Morde am Bullenhusener Damm. Der Verfassungsschutz suchte die Familie auf, da der Artikel für ihn eine Verleumdung der Waffen-SS darstellte, und vernahm Monika Bringmann. Ihr Vater verwies auf den Curio-Haus-Prozess 1946, von dem die Beamten nichts wussten. Fritz Bringmann hatte selbst als Zeuge im Curio-Haus-Prozess, allerdings in einem anderen Fall, ausgesagt.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, 2002-3086



Dokumente

Monika Bringmann: „Diese Verbrechen dürfen nie wieder geschehen!“

Norddeutsches Echo, 3./4.3.1956

Diese Verbrechen dürfen nie wieder geschehen!

Unsere Kinderlandmitarbeiterin aus Lübeck, Monika Bringmann, hat in einer Zeitung einen grauenvollen Bericht über die Verbrechen von SS-Banditen an unschuldigen Kindern gelesen, einen Bericht über Kindererhängungen. Sie schreibt uns dazu, daß sie sehr erschüttert über diesen Bericht war und es kaum glauben konnte, daß Menschen an Kindern solche Verbrechen begangen haben. Sie hat den Inhalt dieses grauenhaften Berichtes aufgeschrieben und uns gebeten, ihn zu veröffentlichen. Diese Verbrechen dürfen niemals wieder geschehen, schreibt uns Monika, und sie bittet, daß auch andere Kinder ihre Meinung dazu sagen. Wir bitten euch, daß ihr auch euren Eltern diesen Bericht zeigt, denn wir alle gemeinsam können und müssen es verhindern, daß die Militaristen noch einmal zur Macht kommen und derartige Verbrechen an Kindern begehen.

In dem Konzentrationslager Neuen-gamme waren viele Kinder untergebracht. Eines Tages traf ein Lastauto ein, um zwanzig Kinder abzuholen. Die Kinder waren im Alter von fünf bis zwölf Jahre, und zwar die Hälfte Jungen und die andere Hälfte Mädchen. Diese Kinder sollten ermordet werden und wurden nach Hamburg zum Bullenhusser Damm gefahren. Hier wurden sie in einem Keller untergebracht.

Nach einer Weile kam der SS-Mann Frahm herein und sagte: „Die Kinder sollen sich ausziehen.“ Die Kinder stutzten. Der Begleiter, ein SS-Arzt, sagte es noch einmal: „Ihr sollt euch ausziehen, weil ihr noch gegen Typhus geimpft werden sollt.“

Der SS-Arzt ging zu Frahm und fragte ihn leise, was mit den Kindern geschehen wird. Er wurde blaß und sagte:

„Ich soll die Kinder erhängen.“ Er trat dann vor die Tür und ließ die Kinder nacheinander in einen anderen Raum kommen. In diesem Raum standen zwei Schemel, der eine war für die Spritzen. Die Kinder bekamen die Spritzen ins Gesäß, weil sie da am schmerzlosesten sind. Diejenigen, die fertig waren, gingen dann wieder in den Raum, in dem sie sich ausgezogen hatten. Die Hauptsache war, die Kinder zum Schlafen zu bekommen. Sie zogen sich wieder an, denn sie dachten, die Impfung sei zu Ende.

Der SS-Mann Frahm nahm einen zwölfjährigen Jungen auf den Arm und sagte: „Er wird ins Bett gebracht.“ Er ging dann mit ihm in einen großen Raum, wo eine Schlinge an einem Haken befestigt war. In diese Schlinge hängte Frahm den schlafenden Jungen. Dann hängte er sich an den Körper des Kindes, damit sich die Schlinge zuzog und das Kind erhängt wurde. Der SS-Arzt verließ das Gebäude und ging draußen umher. Nach einer halben Stunde kam er wieder zu den Kindern. Einige waren schon fort. Es waren noch Kinder da, die noch nicht schliefen. Sie fragten: „Werden wir auch bald ins Bett gebracht?“

Er ging nachher in den Raum, wo schon viele Kinder erhängt waren, in einer Ecke sah er ein Mädchen am Haken. In einem anderen Raum lagen die Leichen, auch der Junge, der zuerst gehängt wurde.

Diese Mörder werden jetzt mit 6000 DM belohnt. Ich selbst kann es gar nicht glauben, daß Menschen so mit den Kindern umgegangen sind. Solche Verbrechen dürfen niemals wieder geschehen und alle Kinder, die die Kinderlandseite lesen, sollten auch einmal ihre Meinung dazu schreiben. **Monika Bringmann,**

Dokumente

Brief von Fritz Bringmann an die
Hamburger Schulbehörde, 17.9.1959.

Als Leiter eines Erholungsheims für
ehemalige NS-Verfolgte in Seppensen in
der Nordheide besuchte Fritz Bringmann
1959 mit italienischen und französischen
Gästen die Schule Bullenuser Damm.
Da die Gruppe über den unaufgeräumten
Zustand der Kellerräume empört war,
beschwerte sich Fritz Bringmann bei der
Schulbehörde.

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme,
Sammlung Fritz Bringmann*

17. September 1959

An die
Schulbehörde
der Hansestadt Hamburg
H a m b u r g 36
Dammtorstrasse 25

Sehr geehrte Herren !

Im August dieses Jahres besuchten wir auf Anregung meiner italienischen und französischen Freunde, Verfolgte des Nationalsozialismus, die Volksschule Bullenhuéser Damm, um einige Minuten an der Stätte zu verweilen, an der

20 Kinder und ihre Begleitung, französische und holländische Ärzte und Pfleger, erhenkt wurden.

Es war für mich ausserordentlich peinlich, meinen ausländischen Freunden diese Räume zu zeigen. Während unseres Besuches wurden in der Schule Renovierungsarbeiten ausgeführt. Etwas sehr Erfreuliches. Aber das ausgerechnet der Raum, in dem ~~die~~ frevelhafte Tat ausgeführt wurde, als Abstellraum benutzt wurde und wir ihn so in einem unwürdigen Zustand vorfanden, war beschämend.

Ich muß Ihnen diesen Brief schreiben.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. bemüht sich in allen Ländern, Ehrenfriedhöfe für unsere gefallenen Soldaten zu errichten, und finden in diesen Ländern Verständnis hierfür. Um so unangenehmer aber ist es, wenn Ausländer, die vom Nationalsozialismus verfolgt wurden, Gedenkstätten der Opfer des Nationalsozialismus aufsuchen in der Erwartung, hier ehrwürdig hergerichtete Plätze vorzufinden, enttäuscht über die Mißachtung solcher Stätten sind.

Ich bitte Sie darum, die Räume in der Volksschule Bullenhusser Damm, in denen die unglücklichen Kinder mit ihrer Begleitung Opfer der entmenschten SS wurden, würdig herrichten, eine Ehrentafel anbringen und an Gedenktagen schmücken zu lassen.

Ich hoffe, Ihnen mit diesem Hinweis gedient zu haben, und bitte Sie, mir in dieser Angelegenheit Nachricht zukommen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Dokumente

Antwortbrief des Schulsenators an Fritz Bringmann, 9.10.1959.

Senator Heinrich Landahl entschuldigte gegenüber Fritz Bringmann den Zustand der Kellerräume in der Schule Bullenhuser Damm. Er kündigte die Anbringung einer Gedenktafel an. Diese Gedenktafel wurde 1963 eingeweiht.

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme,
Sammlung Fritz Bringmann*

SENATOR HEINRICH LANDAHL
HAMBURG 36, DAMMTORSTRASSE 25

den 9.10.1959

Herrn
Fritz Bringmann
Seppensen/Harburg
Sprötzer Weg 13

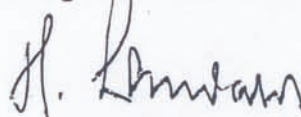
Sehr geehrter Herr Bringmann !

Meine Auffassung über die schreckliche Gedenkstätte in der Volksschule Bullenhuser Damm deckt sich völlig mit der Ihrigen. Ich habe bereits Anfang dieses Jahres Auftrag gegeben, Vorbereitungen für eine Gedenktafel an der Schule zu treffen. Mir liegen inzwischen einige Textentwürfe vor, mit denen ich aber noch nicht zufrieden bin. In Kürze wird aber der endgültige Text feststehen.

Wegen der künstlerischen Gestaltung sind ebenfalls bereits Vorbereitungen getroffen worden.

In der Schule soll selbstverständlich der Raum, in dem die Untat sich ereignet hat, als Gedenkstätte erhalten bleiben und nicht anderweitig verwendet werden. Dass er vorübergehend als Abstellraum benutzt worden ist, hängt damit zusammen, dass in der Schule Renovierungsarbeiten ausgeführt werden und der jetzige Hausmeister der Schule von dem fürchterlichen Geschehen in dem Raum gar nichts gewusst hat. Ich bedauere mit Ihnen, dass bei einem Besuch, den Sie mit italienischen und französischen Freunden dort gemacht haben, ein so unglücklicher Eindruck entstehen musste. Das wird sich in Zukunft nicht wiederholen können.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Dokumente

Brief von Hans Schwarz an Landesschulrat Ernst Matthewes, 27.4.1960.

In seinem Brief kündigte Hans Schwarz, der Generalsekretär der Amicale Internationale de Neuengamme, den Besuch ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme sowie von Angehörigen der am Bullenhusser Damm ermordeten Betreuer der Kinder in der Schule an. Er sprach auch die für die Schule geplante Gedenktafel an.

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme,
Sammlung Hans Schwarz, 13-7-8-4*

Sch/Gu 27. April 1960

An die
Freie und Hansestadt Hamburg - Schulbehörde,
Herrn Landesschulrat Matthewes

H a m b u r g
Dammtorstr. 25

Betr.: Tafel an der Schule Bullenhuser Damm -
Internationale Pilgerfahrt am Sonnabend, den 7. Mai 1960.

Sehr geehrter Herr Landesschulrat,

in Rücksprache mit der Senatskanzlei werden am 7., 8. und 9. Mai eine grosse Anzahl ausländischer Hinterbliebener und Überlebender aus dem KZ Neuengamme nach Hamburg kommen. Darunter werden u.A. Hinterbliebene von den 20 ermordeten Kindern, den beiden französischen Ärzten und den beiden holländischen Pflegern, sein.

Sie sagten vor einigen Monaten zu, dass es möglich sein wird, in dem Raum oder an einem anderen Platz in der Schule Bullenhuser Damm, eine Tafel zu errichten, die dem Gedenken an diese ermordeten Kinder dienen soll. Nur die Form des Textes, mit Rücksicht auf die pädagogischen Belange, wäre noch nicht geklärt.

Wir wollten gerne am Sonnabend, den 7. Mai d.J., in der Zeit von 11 bis 12 Uhr (wobei die genaue Festlegung des Zeitpunktes mit Ihnen überein gestimmt werden soll) mit einer Delegation, die Kränze niederlegen soll, in die Schule kommen. Wir wären Ihnen sehr verbunden, sehr geehrter Herr Landesschulrat, wenn Sie die notwendigen Schritte veranlassen könnten, dass diese kleine Feier stattfinden kann.

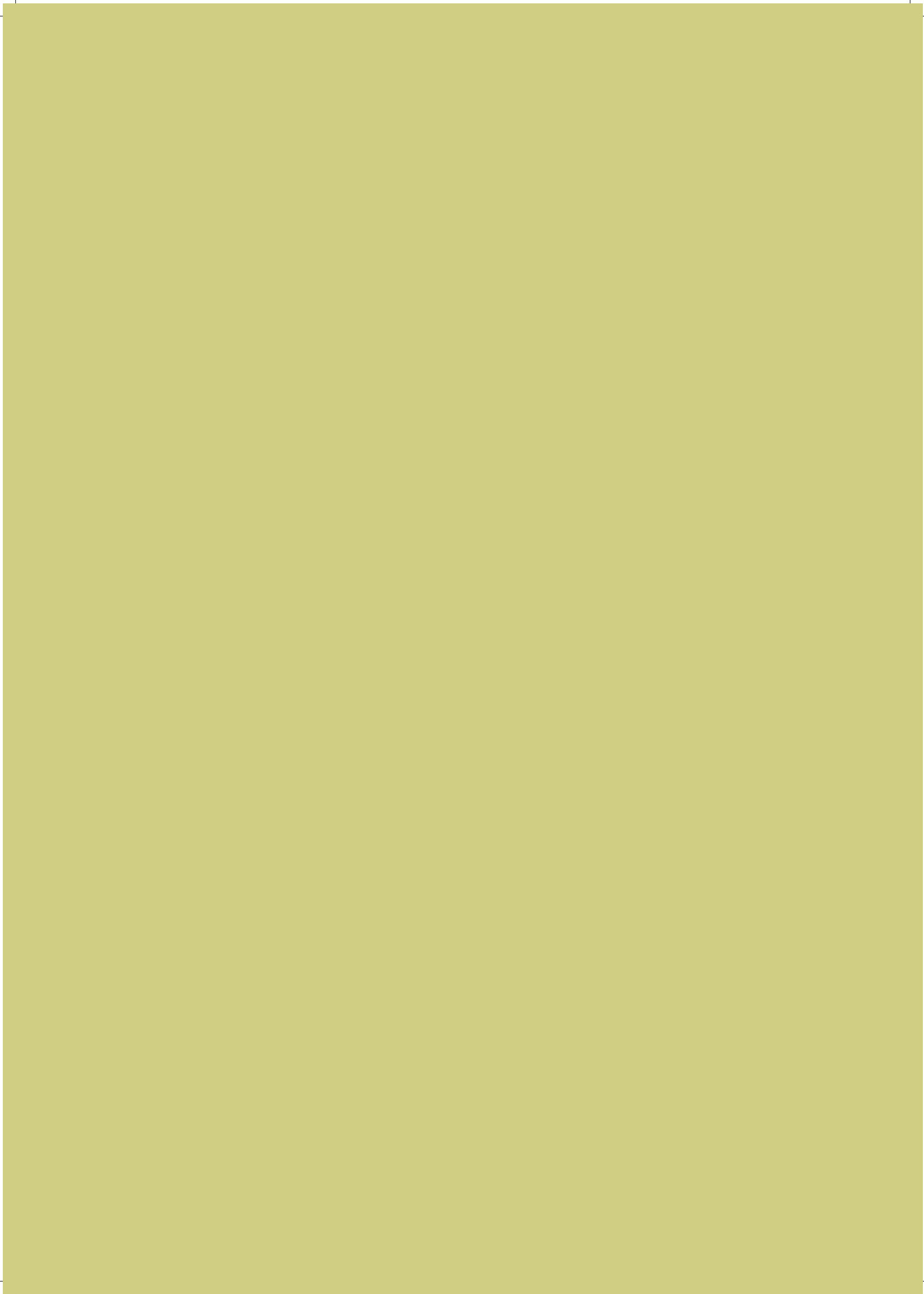
Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass sowohl in der belgischen, als auch in der französischen Delegation eine Anzahl von Persönlichkeiten sein wird, die in ihrem Lande an führenden Stellen stehen. Schon aus diesem Grunde wollten wir gern zeigen, dass in Hamburg eine humanitäre Bereitwilligkeit und Zusammenarbeit zwischen dem demokratischen Hamburg und den anderen Völkern besteht.

Für Ihre freundlichen Bemühungen sagen wir Ihnen im Namen des Präsidiums der Lagergemeinschaft Neuengamme unseren herzlichen Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung

AMICALE DE NEUENGAMME

le Secrétaire:



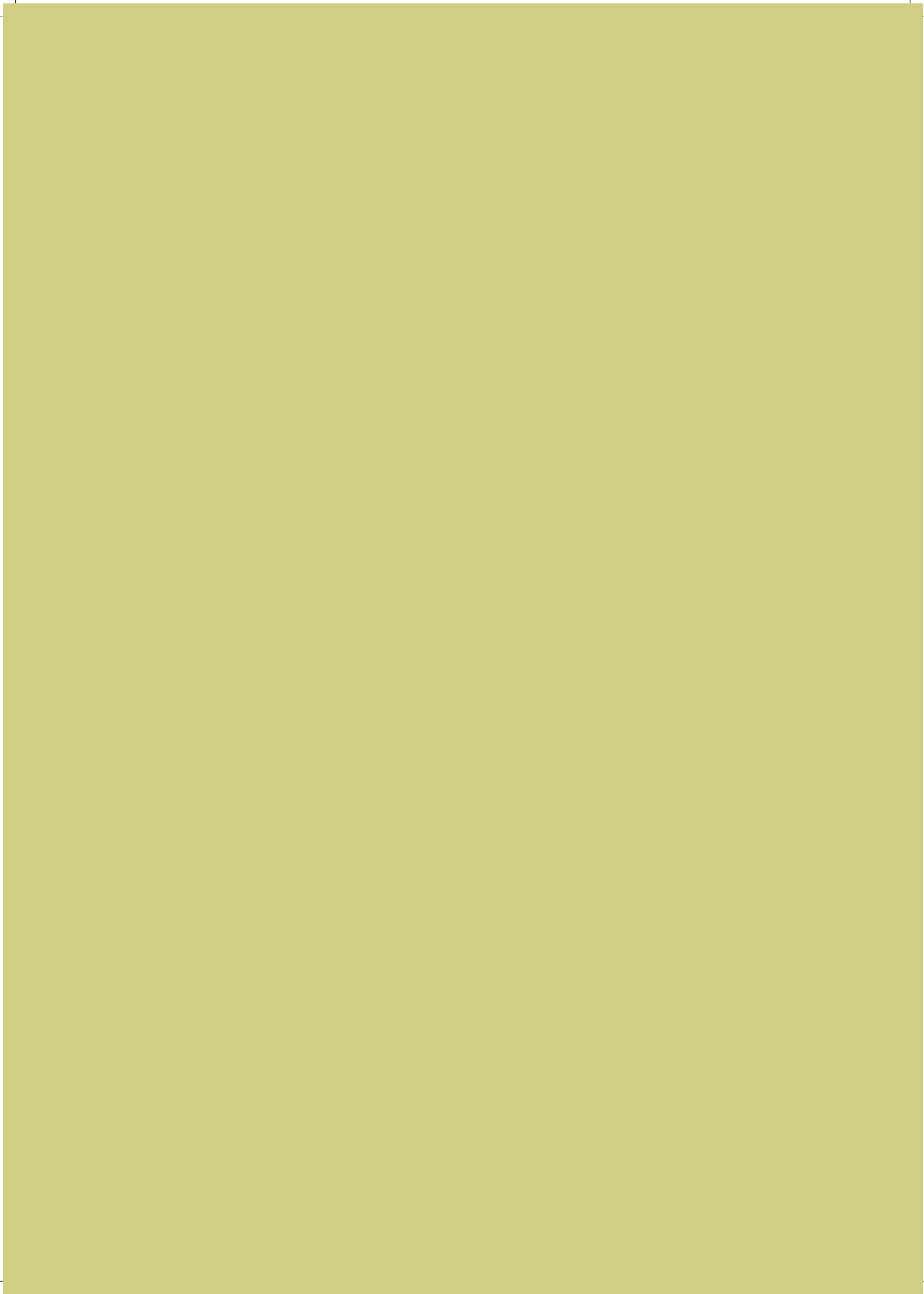
Dokumente



Die Enthüllung der Gedenktafel in der Schule Bullenhusen Damm, 30.1.1963.

An der Feierstunde am 30. Januar 1963, in der die erste Gedenktafel enthüllt wurde, nahmen ehemalige Häftlinge des KZ Neuengamme, Vertreter der Hamburger Verfolgtenverbände, Schülerinnen und Schüler und der französische Generalkonsul teil. Der Schulsenator, Dr. Wilhelm Drexelius, und Hans Schwarz, Generalsekretär der Amicale Internationale de Neuengamme, hielten Reden. Ein jüdischer Geistlicher sprach das Kaddisch, das jüdische Totengebet. Diese Veranstaltung fand nicht am 20. April, sondern am 30. Jahrestag der Machtübernahme der Nationalsozialisten statt.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, 1987-7835

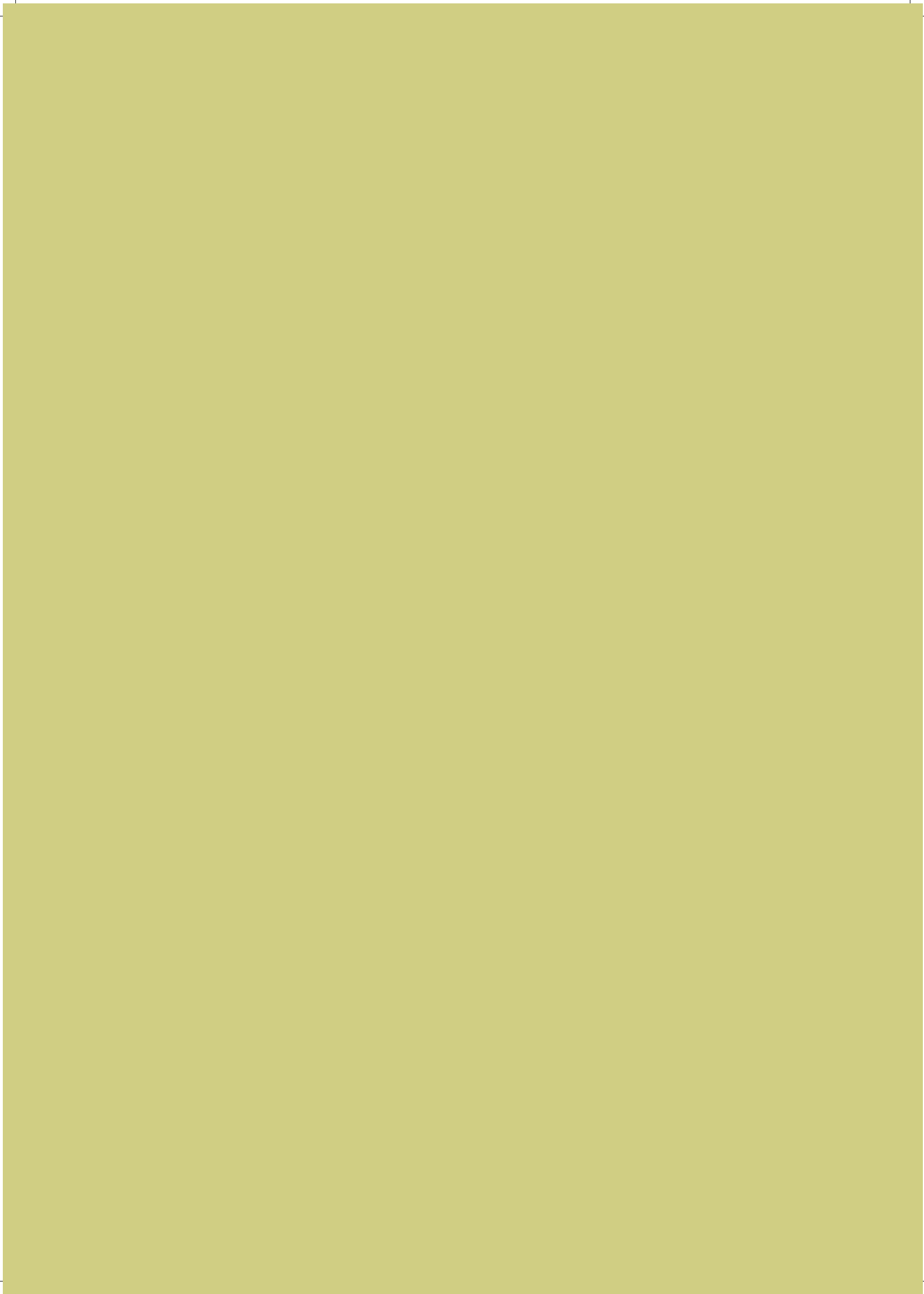


Dokumente



Der Auftritt des Schulchors
der Schule Bullenuser Damm
bei der Gedenkfeier, 30.1.1963.

*KZ-Gedenkstätte Neuengamme,
Sammlung Hans Schwarz, 13-7-8-4*



Dokumente

„Gedenktafel enthüllt“

Allgemeine Wochenzeitung der Juden, 15.2.1963



Gedenktafel enthüllt

Der Hamburger Schulsenator Dr. Drexelius enthüllte anlässlich der 30. Wiederkehr des 30. Januar 1933 im Vorraum der Schule Bullenhauser Damm in Hamburg-Rothenburgsort eine Gedenktafel, die der 20 ausländischen Kinder, der beiden französischen Professoren Dr. Quennouille und Dr. Florence sowie der beiden holländischen Pfleger gedenkt, die am 20. April 1945, also wenige Tage vor Kriegsende, in den Kellerräumen der Schule von Wachmannschaften des Konzentrationslagers Neuengamme ermordet wurden. Die 24 Personen waren im KZ Auschwitz, bevor man sie nach Neuengamme brachte und nach medizinischen Versuchen schließlich in der Schule ermordete. Die französischen Angehörigen und Bekannten der Kinder und Professoren kamen nach Hamburg und legten an der Gedenktafel neben vielen Blumen auch einen geflochtenen Kranz aus Stacheldraht nieder. (Foto: Conti-Press)

Dokumente

„Gedächtnisfeier für die 24 Märtyrer in
der Schule Bullenuserdamm in Hamburg“,
Neuengammer Informationen, Nr. 21,
Februar 1963.

*KZ Gedenkstätte Neuengamme,
Sammlung Hans Schwarz, 13-7-7-4*

Gedächtnisfeier für die 24 Märtyrer in der Schule Bullenhuserdamm in Hamburg.

Am Mittwoch, den 30. Januar 1963 um 11 Uhr haben die deutschen Behörden Hamburgs den Märtyrern eines "Blutbades", welches in der Schule Bullenhuserdamm geschah, eine feierliche Ehrung bezeugt, -- (Siehe die Dokumentation der Lagergemeinschaft Neuengamme S.1 - 20 und Olga WORMSER und H. MICHEL "Tragédie de déportation, Hachette Paris 1954 S.457 - 460)

Eine sehr bewegende Feier, in ihrer Schlichtheit von einer grossen moralischen Kraft, welche die Anwesenden tief beeindruckte. Es ging darum, eine Gedenktafel zu enthüllen.

Die Feier, die sich besonders an die Kinder der Schulen von Hamburg wandte, fand statt unter der Schirmherrschaft von Senator Dr. Drexelius und Herrn Landesschulrat von Hamburg Matthews. Der Generalkonsul von Frankreich, Herr JEUDY, welcher die französische Delegation empfangen und eingeführt hatte, war auf der Feierlichkeit anwesend an der Seite von Madame René QUENOUILLE und ihren drei Töchtern, die Damen René Quenouille, Yvette Fruzan und Janine Tardif, begleitet von Herrn Ernest Gaillard aus Cambrai, französischer Doyen der Überlebenden des Lagers Neuengamme, persönlicher Freund beider Märtyrer. Ausserdem waren als Vertreter der deutschen Lagergemeinschaft die früheren Gefangenen Albin LÜDKE und Frau, Herbert SCHEMMEL und Frau, Walter CHRISTENSEN, Jupp HÄNDLER, Heinz RASCHE, Fritz BRINGMANN, Rudi MAUERMANN, Robert MAUSE, Franz GLIENKE, Frau Gertrud RAST und Rosel GÖRTZ (beide selber Gefangene deutscher Konzentrationslager) und der Generalsekretär der Internationalen Lagergemeinschaft Hans SCHWARZ (Österreich) erschienen. -- Anwesend waren alle Verfolgtenverbände Hamburgs: Die Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten (AVS), die Jüdische Gemeinde, die Notgemeinschaft d.d.d. Nürnberger Rassengesetze Verfolgten, die Vereinigten Arbeitsgemeinschaften der Naziverfolgten (VAN)

Die Einweihung der Gedenktafel fand statt unter der Mitwirkung vieler Kinder, junger Leute, deren Lehrer, tätigen Mitgliedern der Bewegung für den Frieden und der Annäherung der Völker und besonders der deutsch-französischen Versöhnung.

In der Aula der Schule sangen die Kinder zwei Kanons:

"Alles ist eitel" und
"Herr, bleibe bei uns".

Ausserdem wurden von den Kindern zwei Rezitationen vorgetragen:

"Der Chro der Toten" von J.C.Meyer und
"Die Worte des Glaubens" von Friedrich Schiller.

Herr Landesschulrat MATTHEWES hielt eine Ansprache über die Gründe und den Sinn der Feier, in der er die Opfer der Ermordeten hervorhob und die Familien der Opfer und Herrn Gaillard begrüßte. Danach begab man sich in die Eingangshalle der Schule, wo man die in die Mauer eingelassene Tafel enthüllte und Kränze und Blumen niederlegte. -- Die Gedenktafel in der Schule Bullenhuserdamm, der Stätte des tragischen Ereignisses, trägt folgende Worte:

"Hier wurden in der Nacht
vom 20. zum 21. April 1945
wenige Tage vor Kriegsende
von Handlangern der
nationalsozialistischen
Gewaltherrschaft zwanzig
ausländische Kinder und vier
erwachsene Begleiter ermordet

Gedenket der Opfer
in Liebe + Lernt den
Menschen und
sein Leben achten. "

Es ist diese Schule, in der in der Nacht zum 21. April 1945 durch Injektionen und Erhängen zwanzig jüdische Kinder von weniger als zehn Jahren ermordet wurden, an denen Mediziner der SS Experimente gemacht hatten. Um alle Spuren ihres Verbrechens zu verwischen, wurden auch die französischen Professoren René QUENOUILLE aus Paris und FLORENCE aus Lyon, durch SS-Offiziere und Ärzte der SS des Konzentrationslagers Neuengamme erhängt.

Bei der Enthüllung der Tafel sprach der Schulsenator Dr. DREXELIUS und Hans SCHWARZ, Generalsekretär der Internationalen Logergemeinschaft von Neuengamme. Ein jüdischer Geistlicher sprach das Totengebet. Danach begab man sich in den Keller, um sich auf dem Platz zu versammeln, wo die Erhängungen stattgefunden hatten..... einige Stunden vor der Befreiung.

Die Schlussfolgerung dieser Zeremonie hat Herr Ernest GAILLARD folgendermassen ausgedrückt:

"Bevor wir uns nach dieser Feierlichkeit von den Hamburger Behörden verabschieden, danke ich diesen für die Worte, die sie zur Ehrung der Opfer dieser Tragödie sprachen. Vor Herrn Generalkonsul JEUDI, dem Herrn Schulsenator Dr. DREXELIUS und dem Landesschulrat MATTHEWES, in Gegenwart unserer deutschen Kameraden, möchte ich die Bewegtheit ausdrücken, die uns berührt hat, und unsere Zufriedenheit, die Einmütigkeit aller Behörden und aller Gruppen Hamburgs zu sehen, die vergessen haben, was sie trennen könnte, um sich der Tragödie der Schule

- 3 -

Am Bullenhuserdamm in Hamburg zu erinnern, eine Zementierung der Versöhnung aller jener, die gegen den Faschismus und das Hitlerregime gekämpft haben und die
 "niemals vergessen !"

Zum anderen möchte ich ausdrücken, dass ich persönlich sehr beeindruckt war, als die französische Fahne der Amicale von unserem Kameraden Franz Glienke getragen, sich vor der Gedenktafel und vor den Kränzen und Blumen mit den Farben Hamburgs, Deutschlands, Frankreichs und aller anderen Länder neigte.

Ich habe unterstrichen, dass die Fahne der Revolution von 1789, welche die Freiheit in alle Länder Europas trug und sich an dieser Stätte neigte, die Gewissheit gibt, dass die Asche der Märtyrer aller Konzentrationslager, verstreut über die Erde Deutschlands, eine Ernte der Hoffnung keimen lässt für den Frieden der Welt in Gerechtigkeit, Freiheit und Brüderlichkeit aller Völker, aller Nationen, die niemals die von 350.000 Deportierten Frankreichs gebrachten Opfer vergessen werden und auch nicht jene, deretwegen man zum ersten Male nach Hamburg gekommen ist, ihr Andenken zu ehren.

Es ist gut zu bemerken, dass die Deutschen diese Manifestation bewusst auf den 30. Januar 1963 gelegt haben im Gegensatz zum Jahrestag des 30. Januar 1933, dem Tag der Machtergreifung Hitlers, um die Welt in den Krieg zu stürzen.

Die Verantwortlichen dieses Mordes in der Schule Bullenhuserdamm, die drei "Doktoren" KITT, TRZEBINSKI und HEISSMEYER wurden zum Tode verurteilt, ebenso wie der Kommandant des Lagers PAULY, sein Schutzhaftführer THUMANN und der heimliche DREIMANN.

Sie wurden gerichtet, ausser dem "Doktor" HEISSMEYER, der sich in der Dunkelheit seines Gewissens verbirgt, aber unter uns lebt.

"Vergessen wir niemals !" - das ist unsere Parole.

PS. — Ich habe mit "Vorsicht" unseren deutschen Kameraden gesagt, dass ich erstaunt bin, dass Oberg und Knochen - vor kurzem freigelassen in aller Heimlichkeit - nicht zu den Feierlichkeiten erschienen sind, ebenso wie der Doktor Heissmeyer, einer der drei Mörder dieser Tragödie, der nicht glaubte erscheinen zu müssen, um den Familien der Opfer zu kondolieren.

gez. Ernest GAILLARD
 K.L.N. no 23 279

Dokumente

Anfrage an das Museum Auschwitz zu den am Bullenhusser Damm ermordeten Kindern, 22.4.1964.

Der Amicale Internationale de Neuengamme war seit Mitte 1963 der 1945 in dem Buch „Rapport fra Neuengamme“ veröffentlichte Bericht des dänischen Arztes Dr. Henry Meyer bekannt. In diesem Bericht führte Dr. Henry Meyer Alters- und Nationalitätsangaben sowie Nachnamen von 19 Kindern auf, an denen im KZ Neuengamme Versuche mit Tuberkulosebakterien durchgeführt worden waren. Hans Schwarz stellte 1964 eine Anfrage an das Museum Auschwitz mit der Bitte um weitere Informationen zu den Kindern. Nähere Informationen waren dort zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht bekannt.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Sammlung Fritz Bringmann

Hamburg, den 22. April 1964.

SG-00132/64

Schw/A

An
Herrn mag.
Direktor Kaczi S m o l e n
PANSTWOWE MUZEUM OSWIECIM
O s w i e c i m /Polska

Betr.: Kinder aus dem KL Auschwitz, die im Dezember 1944
in das Konzentrationslager Neuengamme gekommen waren.

Sehr geehrter Herr Direktor !

Ich erlaube mir Ihre Aufmerksamkeit auf folgende
Angelegenheit zu lenken und erbitte in dieser Sache Ihre
freundliche Hilfe.

Mitte Dezember 1944 wurden 20 jüdische Kinder aus dem
Konzentrationslager Auschwitz nach dem KL. Neuengamme gebracht.
Nach den übereinstimmenden Aussagen sind sie mit vier weiteren
weiblichen Häftlingen nach Neuengamme gekommen. Die Namen dieser
vier weiblichen Häftlinge sind nicht bekannt. Bei den Kindern
handelte es sich um je zehn Jungen und um zehn Mädchen.

Bisher waren die Namen dieser Kinder überhaupt nicht
bekannt. Die Totenbücher des Konzentrationslagers Neuengamme
haben am 8. März 1945 die letzten Eintragungen, sodass sie auch
darin nicht enthalten sein können.

Nun ist es gelungen einen Bericht "Rapport fra Neuengamme"
Svensk Röde Kors Hjaelpaktion blandt fanger fra Konzentrations-
lejre i Tyskland i tiden 7 mars - 5 Maj 1945 af Prof. Gerhard
Rundberg og Dr. Henry Meyer aufzufinden, in welchem die Namen von
19 Kinder aufgeführt worden sind. Die Namen werden wie folgt
angegeben:

Knaben:	HORNEMANN	Holländer	8	Jahre
	STEINBAUM	Pole	10	"
	HORNEMANN	Holländer	12	"
	JAMES	Pole	6	"
	JUNGLIEB	Jugoslave	12	"
	ZELLER	Pole	12	"
	DESMONIC	Pole	7	"
	KOHN	Franzose	12	"
	REICHENBAUM	Pole	10	"

Mädchen:	MORGENSTERN	Französin	12 Jahre
	GOLDINGER	Polin	11 "
	BIRNBAUM	"	12 "
	WITONSKA	"	5 "
	ZYLBERBERG	"	10 "
	WASSERMANN	"	8 "
	KLYGERMANN	"	8 "
	HERZBERG	"	7 "
	MEKLER	"	11 "
	ALTMANN	"	5 "

Das Deutsche Rote Kreuz, Suchdienst in Hamburg hat sich an uns gewandt mit der Bitte, wir möchten ihnen bekanntgeben, ob unter den 20 jüdischen Kindern, die in KL Neuengamme waren und an denen Tbc-Versuche von Prof. Dr. Kurt HEISSMEYER, der dann auf unsere Intervention ausfindig gemacht und inhaftiert wurde, allerdings erst am 13. Dezember 1963 auch ein

S s e r e d o c h a Ljubowij, geb. 1940 war. Das Sowjetische Rote Kreuz hat eine Suchmeldung des Bruders des Letztgenannten ausgeschrieben und gleichzeitig mitgeteilt, dass Sseredocha Ljubowij, geb. 1940 unter der Nummer 149 726 registriert gewesen ist.

Vielleicht ist es möglich, festzustellen, ob alle die vorhin genannten 20 Kinder in Auschwitz registriert waren, und wenn ja, ob es möglich ist, den Transporttag nach Neuengamme festzustellen.

Gleichzeitig bitten wir - wenn möglich - um Bekanntgabe der vier weiblichen Begleitpersonen aus dem KL Auschwitz, die ja mit dem gleichen Transport gekommen sind.

Diese Bitte hat zwei Gründe. - Erstens würde ein Abschluss gemacht werden können, in der Nachsuche der Angehörigen, die uns schon lange bestürmen. - Zweitens könnte die Oberstaatsanwaltschaft in Berlin (Demokratischer Sektor) weitere Unterlagen gegen den jetzt in Haft befindlichen Dr. Kurt HEISSMEYER auswerten.

Diese Kinder wurden - wie aus dem Prozess gegen die Hauptverantwortlichen des KL Neuengamme in Hamburg-Curiohaus vom 2. Mai 1946 hervorgeht - in der Nacht vom 20. auf den 21. April 1945 in der Schule Bullenhuserdamm, das damals ein Aussenkommando des Lagers Neuengamme war, mit den beiden französischen Professoren Dr. QUENOUILLE und Dr. FLORENCE, den beiden holländischen Pflegern Hölzel und Deutecom hingerichtet.

Wir danken Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen und verbleiben mit den

besten Grüßen

AMICALE INTERNATIONALE DE NEUENGAMME

Secrétaire général:



Dokumente

„Hier starben 20 Kinder“.

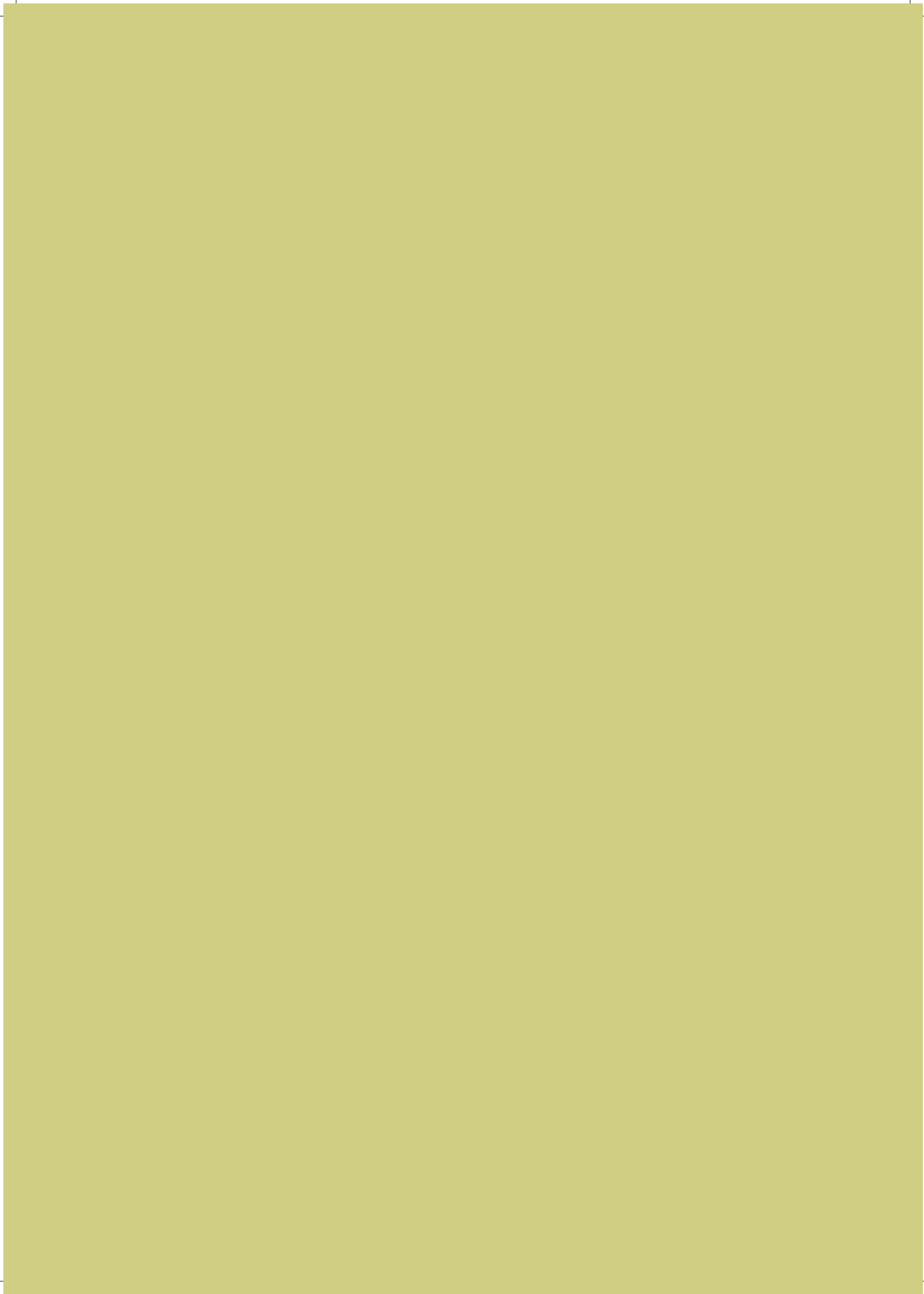
Nach der Gedenkfeier von 1963 fanden regelmäßig Gedenkfeiern vor der Gedenktafel in der Schule Bullenuser Damm statt. Sie wurden nun regelmäßig am Jahrestag des 20. April abgehalten.

Hamburger Morgenpost, 21.4.1965

Hier starben 20 Kinder



Der Vorsitzende der „Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens“, Wolfgang Neckel, legte gestern an der Gedenkstätte in der Schule Bullenhuser Damm 92—94 einen Kranz nieder. Hier wurden wenige Tage bevor die Engländer in Hamburg einmarschierten, zwanzig jüdische Kinder aus Italien, Polen, Rußland und Frankreich im Alter zwischen vier und zwölf Jahren von Angehörigen der SS ermordet. Gleichzeitig wurden zwei Pfleger und zwei französische Ärzte umgebracht. Diese Schule war eine Außenstelle des KZ Neuengamme, in der man mit den Kindern medizinische Versuche unternommen hatte.



Dokumente

„Hier mußten 20 jüdische Kinder sterben“.

Hamburger Abendblatt, 22.4.1969



Hier mußten zwanzig jüdische Kinder sterben

In Erinnerung an 20 ermordete jüdische Kinder fand gestern um 16 Uhr in der Schule am Bullenuser Damm diese Kranzniederlegung statt. Die Kinder waren 1945 aus Auschwitz in das Konzentrationslager Neuengamme transportiert worden. Am 20. April wurden diese Kinder, die zwischen vier und zwölf Jahre alt waren, zusammen mit zwei französischen und zwei holländischen Pflegern umgebracht, um vor den Alliierten keine lebenden Zeugen der hier vorgenommenen medizinischen Versuche zu hinterlassen. In der Schule am Bullenuser Damm wurden die Kinder nach einer Betäubungsinjektion erhängt.

spr

Dokumente

Fritz Bringmann: Kindermord am Bullenhuserdamm. SS-Verbrechen in Hamburg 1945: Menschenversuche an Kindern, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Neuengamme für die BRD e. V., Frankfurt am Main 1978.

Fritz Bringmann veröffentlichte zum ersten Mal eine Auswahl von Fotos der Kinder, die bei Heißmeyers medizinischen Experimenten aufgenommen worden waren. Die Fotos stammten aus DDR-Archiven. Bei der Identifizierung der Kinder halfen Informationen aus den Ermittlungen gegen Kurt Heißmeyer: Auf Notizblättern Heißmeyers standen jeweils die Initialen der Kinder sowie zusätzlich Nummern, die den Kindern zugeordnet waren. Diese Nummern waren auch auf den herzförmigen Marken eingeschlagen, die die Kinder um den Hals trugen. Auf einigen der Fotos waren diese Nummern erkennbar. So wurden die ersten sechs Kinder identifiziert.



Fritz Bringmann

Kindermord am Bullenhuser- damm

SS-Verbrechen
in Hamburg 1945:
Menschenversuche
an Kindern



Röderberg-Verlag

